

Kunstgewerbliches.



Wandleuchter. Porzellan-Malerei mit Bronze-Montierung.

Königliche Porzellan-Manufactur, Berlin.

Bei den großartigen Gaben, die seiner Zeit dem verstorbenen Kaiser Friedrich III., damaligem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, und dessen hoher Gemahlin zur silbernen Hochzeit von den Städten der preussischen Monarchie gewidmet wurden, befanden sich auch zwei Wandleuchter, deren reizende Form, von Sufmann-Helborn entworfen und von Künstlern der Berliner Porzellan-Manufactur ausgeführt, so viel Bewunderung erweckte, daß sie noch immer eifrig nachbestellt werden. Wir veranschaulichen hier einen dieser Leuchter, die man wegen des ursprünglichen Zweckes des Wandschildes, eine Schwärzung der Wand zu verhindern, auch „Blater“ nennt. Eine anmuthige Malerei — bunte Blumen mit gankelnden Schmetterlingen — bedeckt die Schildfläche. Die im Rococo-Geschmack gehaltene Umrahmung, gleichfalls Porzellan, ist in zartem Gelb abgetönt, die Ränder sind vergoldet, die Leuchterarme aus vergoldeter Bronze. Die, die grüne und silberne Hochzeit eines Vogelpärchens schalkhaft behandelnden Schilder der Hochzeits-Leuchter sind von Paul Meyerheim gemalt und bereits in der Illustrierten Frauen-Zeitung vom 1. Mai 1883 dargestellt worden. Die Vogel-Idylle wurde bei den Nachbildungen des Modells durch Blumenstücke, Figuren im Rococo-Kostüm, oder Jagdscenen ersetzt.

Aus der Frauenwelt

Berlin. — Der Berliner Verein für häusliche Gesundheitspflege, der unter dem Protectorate der Kaiserin Friedrich steht, hielt unlängst seine 14. Jahresversammlung ab, in der erfreuliche Mittheilungen über sein Gedeihen gemacht wurden. Der Verein hat vor Allem den Genuß reiner und gesunder Milch in den Familien der Unbemittelten einzubürgern gesucht und im abgelaufenen Geschäftsjahre für 11 033 M. Milch unentgeltlich vertheilt. Einen besonderen Zweig der Thätigkeit des Vereins bilden die Ferien-Colonien. Im vorigen Jahre wurden fast 3000 Kinder in Voll- oder Halb-Colonien gesandt.

Wiesbaden. — Der Verein Frauenbildungs-Reform, der im Jahre 1888 von Frau J. Kettler gegründet wurde, um die Zulassung der Frauen zu den akademischen Studien zu erstreben, hielt seine diesjährige General-Versammlung vom 5. bis 8. Juni in dem schönen Wiesbaden ab. Mit Befriedigung kann der Verein auf das abgelaufene Jahr zurücksehen, seine Petitionen erreichten in mehreren Parlamenten bemerkenswerthe Achtungs-Erfolge. Waben öffnete auf seine Bemühungen hin die Universitäten Freiburg und Heidelberg wenigstens theilweise dem weiblichen Geschlecht, und als nennenswerthes Resultat erzielte er die Errichtung des Mädchen-Gymnasiums in Karlsruhe, dessen demnächstige Eröffnung wir bereits ankündigten. Vorläufig sollen in diesem Gymnasium zehn Schülerinnen ausgebildet werden; der Lehrplan ist dem der Knaben-Gymnasien völlig gleichwertig. Das Schulgeld beträgt pro Schülerin jährlich 500 M. In seinen geschäftlichen Sitzungen hatte sodann der Verein Stellung zu einem Antrag zu nehmen, der Männern den Zutritt zu ihm öffnen wollte. Es erhoben sich in der Debatte große Bedenken dagegen; hauptsächlich befürchtete man von einer unbedingten Zulassung das Eindringen socialdemokratischer Elemente. Nach längerer Debatte in zwei Sitzungen wurde beschlossen, die Zulassung von Männern unter Umständen zu gestatten, aber dabei keinen Beschränkungs-Paragrafen in die Statuten aufzunehmen, sondern dem Vorstand das Recht zu ertheilen, ohne Angabe von Gründen Eintrittsgesuche abzuweisen. Weiter ward der Beschluß gefaßt, als nächstes Ziel die Errichtung von Mädchen-Gymnasien in Dresden, Leipzig und vorab in Berlin anzustreben. — Außer den geschäftlichen Sitzungen wurden im Ganzen drei öffentliche, ohne Angabe von Gründen Abende-Versammlungen abgehalten, in denen man die Frauenfrage von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchtete. Die nächstjährige General-Versammlung des Vereins Frauenbildungs-Reform soll in Berlin stattfinden.

Wien. — Die Patronessen des neu eröffneten Maria-Theresia-Frauen-Hospitals sind: Fürstin Wilhelmine Auersperg, Fürstin Marie Kinsky, Fürstin Clementine Nedenhüller, Excellenz Gräfin Clothilde Clamm-Gallas, Excellenz Gräfin Emma Wilezel, Excellenz Gräfin Anastasia Nieldandegg und Baronin Gudenus.

— Se. Majestät der Kaiser hat die definitive Einführung der neuen Congregation der Dienerinnen vom heiligen Herzen Jesu (auch „Dienerinnen der Armen“ genannt) in der Erzdiözese Wien gestattet.

— Unter dem Ehrenvorsitz der Baronin Bertha von Suttner und unter dem Vorsitz des Herrn Heinrich Glücksmann wurde hier ein literarisch-geselliger Friedens-Verein ins Leben gerufen.

— Aus dem Verein der Wiener Radfahrer am Schottensfeld hat sich eine Damen-Radfahrer-Abtheilung entwickelt. Dieser Zweigverein hielt eine constituirende Versammlung ab, bei der Frau Johanna Bach zur Präsidentin gewählt wurde.

— Der jetzt im österreichischen Museum untergebrachte ägyptische

Papyrus Erzherzog Rainer aus dem 8. Jahrhundert v. Chr. bringt u. A. das Haushaltsbuch eines großen griechischen Herrn, das viele Anlagen für Purpurstoffe und leibliche Genüsse, sowie eine Aufstellung der monatlichen Gehälter, beim Hausarzt und Leibkoch angefangen, verzeichnet, wobei man die Entdeckung macht, daß der Gekochte auf gleicher Gehaltsstufe mit dem Pädagogen stand. Für die Damen sind die urkundlichen Belege über verschiedene Braut-Ausstattungen von besonderem Interesse. Bald handelt es sich hier um Geschmeide und Perlen, bald um kosmetische Mittel zur Verschönerung des Teints, der Haare u. s. w. Glanzlad-Stiefelchen mit Schnürbändern erscheinen als kostbarer Bestandtheil des Troussaou. Hingegen läßt das Mahnjahreiben eines Damen-Confectionärs auf Billigkeit der Roben schließen. Der Macherlohn betrug 5 Procent des geringen Preises für den Stoff. — Ein anderer Theil des Papyrus rührt von einem Briefschreiber her, der seine ganze Hoffnung darin setzt, daß das Billet doux, das er mit der Priestaube abgesehndet, in die Hände seiner Angebeteten gelangen werde.

— Die bekannte Malerin Fräulein Josephine Swoboda hat den Auftrag erhalten, an den Hof nach Windsor zu kommen, um mehrere Prinzen zu malen und später das Porträt der Königin auf Schloss Balmoral in Schottland anzufertigen.

Karlsbad. — Ein Neffe des indischen Sultans von Lahore hat sich mit der bildschönen Tochter eines hiesigen Schlossermeisters verlobt.

Brüssel. — In diesem Jahre ist die Königin von Belgien vom Papste mit der goldenen Tugendrose ausgezeichnet worden. Die Ueberreichung fand in feierlicher Weise in Gegenwart der Mitglieder der königlichen Familie, des Hofes und der Minister, in dem Marmorssaal des Brüsseler Königsschlosses statt. Der Saal war in eine Capelle umgewandelt. Monsignore Ricotera, der Nuntius, der im Auftrage des Papstes die goldene Rose gebracht hatte, verlas nach einer Messe das päpstliche, die Verleihung der Tugendrose enthaltende Breve und einen lateinischen Brief des Papstes an die Königin, nachdem letztere den Umschlag erbrochen hatte. Die Königin erhob sich hierauf, näherte sich dem Sige des Nuntius und nahm aus seinen Händen die, in einer kostbaren Fayence-Vase stehende, goldene Rose entgegen, küßte diese demüthigvoll zweimal und nahm dann ihren Platz wieder ein. Mit einem Gebete schloß die Feier.

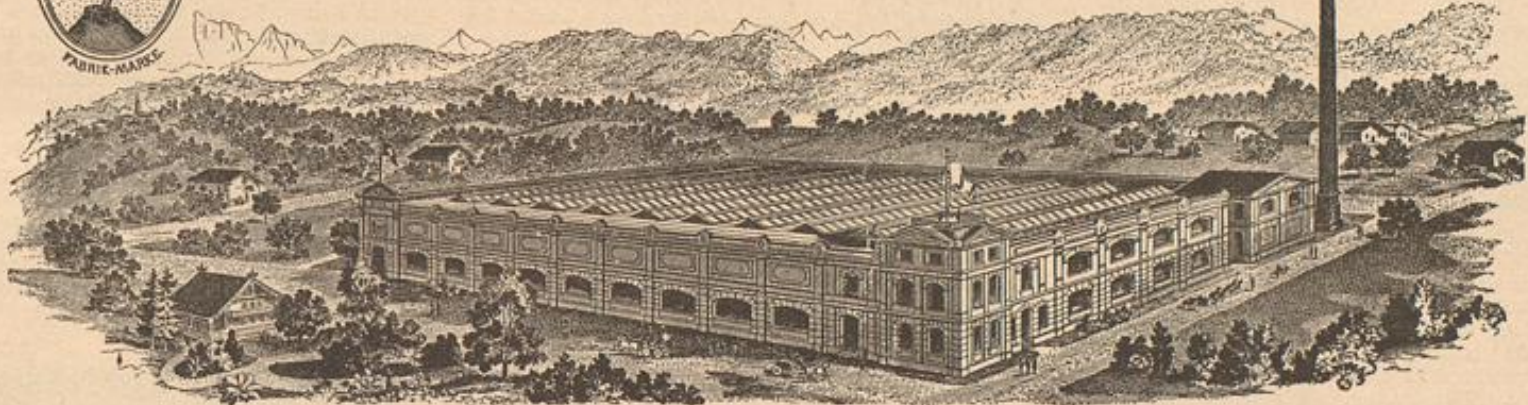
London. — Die Vermählung des Herzogs von York, Sohnes des Prinzen von Wales, mit der Herzogin Maria von Teck, beinahe alle ehemaligen Braut des ergeborenen verstorbenen Sohnes des Prinzen von Wales, Albert Victor, findet am 6. Juli in der Capelle der Königin im Saint-James-Palast in London statt. Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein wird eine der Brautjungfern sein. Die Braut ist von ihrer Großmutter väterlicher Seite her, nebenbei bemerkt, ungarischer Abstammung.

Paris. — In der französischen Gesellschaft für Photographie haben Damen der Aristokratie, wie die Herzogin d'Anen, die Herzogin de Luynes, die Gräfin d'Eu, die Gräfin Jean de Beaumont, die Gräfin Gabriel, die Vicomtesse de Rougé und Andere, ganz vorzüglich gelungene Photographien, Porträts und Landschaften, ausgestellt.

— Frau Sarah Bernhardt, die zukünftige Directorin des Pariser Renaissance-Theaters, das im October eröffnet wird, will die Claque vollständig abschaffen und gebet den Souffleur-Kasten aus dem Theater zu verbannen. Für den Fall einer Gedächtnißschwäche der Schauspieler wird ein Souffleur hinter den Coullissen Wache halten.

— In einem hiesigen Hospitale wurde ein ehrbares, siebenjähriges Mägdlein als Fräulein entlarvt. Um sich besser durch die Welt schlagen zu können, hatte die alte Dame seit vierzig Jahren Männerkleider getragen. Die längste Zeit war sie als Buchhalter bei der Agence Havas beschäftigt. Seit 35 Jahren bewohnte sie dieselbe Wohnung, ohne daß Jemand geahnt hätte, daß sie eine Frau sei.

Chicago. — Der Frauen-Congress war von etwa 5000



G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich

versendet direct an Private:

Seidenstoffe

ab eigener Fabrik 75 Pf. p. Met.

bis Mt. 18.65, schwarze, weiße und farbige — glatt, gestreift, karriert und gemustert (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	v. Mt. 1.35—18.65
Seiden-Foulards	„ „ 1.35— 5.85
Seiden-Grenadines	„ „ 1.35—11.60
Seiden-Bengalines	„ „ 1.95— 9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „ —.75—18.65
Seiden-Bastkleider	„ „ 16.80—68.50

porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich.
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

Teilnehmern besucht. Er wurde durch die Präsidentin Frau Potter-Palmer eröffnet, und zwar als erster der abzuhaltenden Welt-Congresse. Ein Haupt-Thema der Verhandlungen bildete die Kleider-Reform. Hier wurde zuerst Frau Lucy Stone das Wort erteilt, die in ihrem Bloomer-Kostüm erschien. An Stelle von Frances C. Russell, die am Erscheinen verhindert war, verlas Rachel Avery deren Bericht. Frau Avery, auch eine bekannte Reformerin, zeigte sich in dem von ihr vertretenen Kleide. Dies Kostüm erinnert an die Kleider der Türkinen. Der Rock, von blauem Flanel, reicht bis etwas über die Knie, wo er sich theilt, und auferkragt am Knie, die Beine halb sichtbar läßt. Den Oberkörper umhüllt eine, von einem Gürtel umschlossene Bluse. Ihr folgte Frances W. Steele mit einer Abhandlung über die Arbeit der Gesellschaft für Förderung physischer Cultur und correcter Kleidung. Frau Henrietta Russell, eine Dame von klassischer Gesichtszüge und vollendet schöner Körperform, gekleidet in eine Art griechischen Kostüms, sprach darüber, daß die Gesetze der Schönheit die Reform unterstützen.

Bei der Einweihung des von dem weiblichen Architekten, Fräulein Sophie G. Hayden aus Boston, erbauten Frauen-Gebäudes hielt die Präsidentin Frau Potter-Palmer die Festrede. — Frau Professor E. Kafelowsky kam im Namen der deutschen Frauen zu Wort; sie sagte ungefähr Folgendes: „Ich komme von Berlin, um Ihnen die Grüße und Glückwünsche unserer Protectorin, der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, und der Damen vom deutschen Comité zu überbringen. Deutschlands Frauen haben ihr Bestes hierher gesandt, sie wollen der amerikanischen Frau ein möglichst vollständiges Bild ihres Wirkens darthun.“ Und nun folgte eine erläuternde Aufzählung der ausgezeichneten Gegenstände: fünfzig Gemälde deutscher Malerinnen, eine Zähler-Sammlung, die fast ausschließlich aus preisgekrönten Stücken besteht, 500 Bücher deutscher Schriftstellerinnen als ein Geschenk für die amerikanischen Frauen, die Producte der Spigenkloppelei von Schmiedeberg, aus deren Werkstätten die Schleier und Robenbesätze stammen, die die Kaiserin Friedrich bei ihrer silbernen Hochzeit getragen u. s. w. Auch die vertretenen Frauenvereine Deutschlands fanden ihre Würdigung: Der Frauenverein von Berlin, das unter dem Protectorat der Großherzogin von Sachsen-Weimar stehende Sophien-Institut zu Weimar, der Lette- und Vefalozzi-Fröbel-Verein aus Berlin, die Mädchen- und Haushaltungsschulen der Frau Lina Morgenshern u. s. f. in endloser Reihe.

Bei allem Respekt, den man vor den Leistungen der Frauen hier empfindet, kann man doch von einer durchschlagenden Concurrenz, die dem Manne gemacht ist, nicht reden, allein schon deshalb nicht, weil die Frauen ihre Thätigkeit überwiegend den Gebieten zugewendet haben, aus denen sie von jeher dominirten. In den Ausnahmen gehört eine californische Dame, die selbstgeschmiedetes Eisen ausgestellt hat.

New-York. — Die Anzahl von Damen, die sich dem Studium der Jurisprudenz in Amerika widmen, ist in hohem Maße begriffen. In Milwaukee z. B. giebt es nicht nur viele Juristinnen, sondern auch eine Advocaten-Firma, die ausschließlich aus Frauen besteht und sehr beschäftigt ist.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Ein wenig ernsthafter, um nicht zu sagen ein wenig schwerfälliger, als in anderen Metropolen, tritt die Mode in der deutschen Hauptstadt stets auf, und was in Wien, Paris oder London als das Selbstverständliche gilt, zieht hier als ungewöhnlich die Aufmerksamkeit auf sich. So der kleine Pagenhut mit seinen vier gleichmäßig aufgeschlagenen Eden, die in entsprechend origineller Weise verschiedene Blumen-Luffs — Marguerites, Bergheimeinnicht und Rosen — und eine dunkelblaue Sammet-Kofette schmücken. Das Plante der Erscheinung erhöht der Schultertragen aus schwarzem Tüll mit weißem Picot-Abschluß, der sich in einer sehr vollen und hohen Halskränze wiederholt. Diese kleinen, leicht über die Schultern fallenden Dinger aus Gaze, Krepp oder Tüll scheinen eine unentbehrliche Vervollständigung jeder sommerlichen Toilette werden zu wollen.

Als Ersatz des gewohnten häuslichen Schreibisch-Comfords bietet sich für die Reisezeit ein elegant ausgestatteter, verschließbarer Schreibkasten, der Alles enthält, was verwehnte Beklinder von heute zur Ausübung der Briefschreibekunst bedürfen. Vöschpapier, Rappe, Briefbogen und Converts in den verschiedenen modernen Größen und Formaten, Kalender, Notizbücher u. s. sind unter raffiniert geschickter Benützung des Raumes — die



Kassette ist etwa 35 cm hoch und 15 cm breit — zusammengestellt. Kirchbaumholz mit goldglänzenden Beschlägen giebt dem Kasten ein hübsches Aussehen. G. D.

Wien. — Der Wiener Derby-Tag bedeutet nicht nur das größte sportliche Ereigniß, sondern einen Festtag der Bevölkerung und gleichzeitig die großartigste Toiletten-Schau des Jahres; die großen Ateliers und die tonangebenden Frauen sinnen seit Wochen geheimnißvollen Ueberlegungen nach, um sich schließlich vielfach in demselben Grundgedanken zu begegnen. So ist es denn weder bloßer Zufall noch Willkür, wenn in den vorliegenden Skizzen die schwarze und die schwarz-weiße Garnitur vorwiegen. Es ist, als habe sich die Contrastliebende Mode einigermaßen in Farbenfreudigkeit genug gethan und wolle nun dem Auge einen Ruhepunkt bieten. Gewiß sah man auch einen ganzen Harem von schillernden, prunkenden Farben, Regenbogen- und Seifenblasen-Toiletten, daneben sehr viele reizvolle weiße und jugendlich einfache hellfarbige Washstoff-Toiletten mit zartem Band- und Spitzen schmuck, aber hier sei zunächst das maßgebende Neue betont.

Besonders hübsch war ein schwarz-weißes Kleid aus schmal gestreiftem Nerzeilweil, dessen Rock von drei über einander fallenden Volants aus schwarzer Seiden-Bavarege mit alterthümlichem Jaden-Deffin gebildet war. Die gestrenzte Hals-Taille ohne Gürtel blieb frei; die Kermel dagegen waren mit dem schwarzen Stoff überlegt, der am Unterarm in dichte Auerfalten gezogen erschien, oben einen großen Ballon aus fünf kleinen Puffen bildete. Derartig farblose Toiletten bedingen geradezu einen bunten Hut; verzichtet man hierauf, so liebt man es, ihnen wenigstens einen absteckenden Stehkragen aus leuchtend farbigem Sammet beizugeben, z. B. dunkel-centifolien-roth, orange, roth-lila, oder frühlinggrün. Die Farbe abschwören, wollen wir keineswegs, — wir sind froh, daß wir sie wieder haben. Beweis dessen sind die folgenden Toiletten: ein interessantes Kleid aus gelbem, mit schmalen weichen Atlasstreifen und schwarzem verschwommenen „alten“ Muster versehenen Jonard, das die neue Modeform vorzüglich zur Geltung brachte. Weiße Gaiture in dreien Einfügen durchquerte den Rock, die großen, halbblagen Waischärmel mit Bolant und ging zweimal senkrecht über die neuerdings sehr beliebte überfallende Bauform der Bluse. Feine



Gold-Passementerie in hübschen förmig gebogenen Spangen besetzte außerdem vom Halbe abwärts und vom Gürtel aufsteigend die Bluse; Gürtel mit langer Seitenschleife aus schwarzem Atlasband, vorn und rückwärts mit Brillantstrahlen besetzt. Kleine Capote aus Kirichen und Metallique-Flügeln, Schleier aus strohgelbem Krepp. Ganz neu erschien die hängende Doppelform der wunderschönen Brillant-Ohringe. Der Schirm aus blumigem, gelbem Jonard war in der inneren



garnirten gelbe Kamillen, zwei schwarze Atsefedern und zwei große, langstengelige Paul Keron-Rosen. Den zarten Blumen-Schmuck des Halskragens sahen wir auch an einem anmuthigen weichen Kleide aus bodenlichem Krepp, dessen Stehkragen oben und unten eine schmale Guirlande künstlicher Raiblumen säumte. — Einen Beweis, wie wenig das neue „schwarz-weiß“ die Freude an der Farbe zu beirren braucht, wenn es sich auch einmüßt, bietet das wunderschöne und äußerst moderne Kostüm aus mohrothem Crépon. Getönt weiße, sehr kräftige Gaiture umgiebt als Bolant und zweimal aufgesetzter Einsatz den runden Kragen, der die verlängerte Achselform bildet, und besetzt die Stulpe des sehr langen Waischärmels; breites schwarzes Atlasband ergiebt den Gürtel und den dreimaligen hohen Rockbesatz, indem dasselbe nur am oberen Rande leicht eingefaltet festgenäht wird. Sehr weiter Glockenrock. Den hellbraunen Hut garnirt dunkel-kornblumenblauer Sammet in Panbeug und Kofetten nebst kleinen schwarzen Federchen. Fast unentbehrlich für das moderne Gepräge der ganzen Toilette ist der halbmeterbreite Schleier mit großen Chenille-Punkten; diese erreichen manchmal die Größe kleiner Bällchen, und erscheinen dann anders farbig;

so sahen wir hellbraune, lila-blau und fraisefarbige Schleier, letztere wieder mit braunen Punkten in Chenille. Am Tuff waren mehrfach Toiletten aus weißem indischen Wash-Jonard zu sehen, der sich von

glatten Leinen fast nicht unterscheidet. In ungemein großer Anzahl war die Bluse, die absteckende Bluse sogar vertreten, freilich in einer Ausführung, die ihr das Bürgerrecht auf dem geheiligten Lafen-Bartel des Sattelraumes zusichert, und sie somit auf den höchsten Calumnations-Punkt der Eleganz stellt: pliffirte Seidengaze oder leichter Satin-Nerzeilweil, durchweg aber mit Einfügen überlegt und durchbrochen, meist in vorn sehr hart überhängender Form. Besonders die jungen Damen der Aristokratie bevorzugten diese Tracht. — Natalie Brud.



Paris. — Ganz „entzündend“ zu sein ist in dieser Saison die Eigenschaft der meisten Hüte. Es ist wahr, sie sind ziemlich barock, etwas altzu gesucht, etwas altzu lässig, aber die künstlerische Eigenart, die ihren Formen zu Grunde liegt, läßt uns darüber hinweg sehen. So besteht ein sehr kleidames Modell fast nur



aus einem großen Stück Koffhaar-Geslecht, das Kopf und Krempe bildet, seitwärts in leichten Biegungen absteht und über der Stirn sich als große pliffirte Schleife erhebt, deren Knoten aus Bergheimeinnicht zusammengefaßt ist; Bergheimeinnicht, mit einigen Gräsern vermischt, streben vorn gerade empor. Einige Blüthen legen sich, auf dem Haare ruhend, in die hintere Tolle der Krempe; den Kopf umgiebt ein glattes Sammetband. — Im Genre Louis XV. erscheint ein zweiter Hut aus grobem gelbem Stroh mit flachem Kopfe. Die breite Krempe weilt sich vorn zu zwei hohen Lätzen, in deren einer ein Tuff Birkenlaub ruht, während hinten ein steifer hochstehender Zweig Heckenrosen angebracht ist. Durch seine elegante Form dürfte dieser Hut, der einem Köpchen mit lockigem Haar besonders gut sehen wird, für große Toilette geeignet sein. B. d. G.

Bei dem letzten Empfang am Wiener Hofe war seit Jahren zum ersten Male auch wieder die Kaiserin Elisabeth anwesend. Sie trug noch immer Trauer. Ihre Robe, aus schlichtem Wolstoff, mit bauschigen Kermeln, war mit schwarzem Seidentrepp ausgefattet. Von dem schönen, dunkelblonden, diademartig gewundenen Haar, das schwarze Warabut-Federn schmückten, fiel ein langer, schwarzer Schleier herab. Die ganze Erscheinung der Kaiserin besaß etwas ebenso Kühnendes, wie Hebeitsvolles. — Frau Erzherzogin Maria Theresia erschien in einer Robe aus reifedagrüner Bengaline; die Taille, aus besserem Tuch, zeigte Zäcken-Theile, breiten Falten-Revers aus Bengaline und eine Garnitur von gestickten Points d'Alençon. Tags zuvor sahen wir die Frau Erzherzogin in einer Toilette aus schwerem, dunkel-orangegelbem Moiré antique mit langer Schleppe, die hohe Taille mit einem breiten, sehr faltenreichen doppelten Kragen aus orange- und rosa Changeant-Gaze ausgefattet und mit mächtigen Puffärmeln.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Musterblätter für künstlerische Handarbeiten. Nr. 47. Orientalische Buntstickerei. Border-Asien. XVII.—XVIII. Jahrhundert. Untenstehende kleine Ansicht dient als Ergänzung der heute beiliegenden Farbentafel, die eine Musterpartie einer orientalischen Buntstickerei, aus dem Besitze des Domherrn Alexander Schultgen in Köln, naturgroß veranschaulicht. — Das interessante Stück mißt 55 cm Breite zu 108 cm Länge und kann beliebig als wirksame Vorlage für eine Decke, einen Teppich, wie für den Bezug eines Küchensittens in der Art der bekannten Kamel-Taschen dienen. Unsere farbige Stickerei, der in Farbengebung wie Musterung wohl ein türkischer Sammet-Teppich, aus der alterthümlichen Fabrik in Scutari, als Vorbild zu Grunde gelegen haben dürfte, beweist, daß die Nachahmung derartig kostbarer Webereien in wohlfeilem Material und minder kunstvoller Technik schon in alter Zeit sehr beliebt war. Der kräftige, getönte Leinen-Grundstoff erzielt, im Verein mit mattfarbigem Leinewarne und den theilweise mit Seide gestickten überhöhenen Figuren, eine reizvolle, vornehme Farbenwirkung. Gingenen bleiben die etwas eckigen, gebrochenen Contouren der alten Nadelarbeit hinter den gefälligen Linien der Weberei zurück, sodas die Muster-Vorzeichnung für die Stickerei keiner ausgleichender Verbesserungen bedarf. Schräge Bordüren trennen das reichgestickte Mittelfeld von den



gegliederten Eck-Figuren. Dem Fond entnommene Blüthenformen wechseln als Füllung der vier lambrequin-artigen Fäden, an deren Ende der Grundstoff je mit schmalen Saume abschließt. J. J.

Nachdem die lange vernachlässigte Tapissiererei sich wieder eine bevorzugte Stelle auf dem Arbeitstisch errungen hat, war es vorauszusehen, daß man sich bemühen würde, die Ausführung so leicht



und rasch fördernd wie möglich zu gestalten. Das Nähen nach farbigen Typenmustern ist nicht Jedermanns Sache, und infolge dessen entstanden die mit halbem Faden vorgezogenen oder vorgefärbten Muster, welche kaum mehr als ein mechanisches Nachstricken der Figuren verlangen. Aber dieses mechanische Arbeiten ermüdet schließlich, und man verlangt nach etwas freierer Bewegung, wenn auch innerhalb gegebener Formen. Da werden nun die Tapissiererei-Arbeiten nach Vorzeichnung den Wünschen vieler entgegen kommen. Als Grundstoff der Stickerei dient ungetheiltes Ganebas, dessen Stärke sich nach dem betreffenden Gegenstande richtet; von dieser hängt dann das Stichtmaterial ab, welches Wolle, Seide, Chenille und Gold-

faden umfaßt. Geometrische Muster eignen sich naturgemäß am besten, da ihre geraden Linien sich mit den Fäden des Ganebas decken; doch sind andere Figuren durchaus nicht ausgeschlossen, nur bedingen sie eine kräftige Umrandung, welche die sich leicht verblühende Contour correct wieder herstellt und gleichzeitig eine Vermittlung zwischen den Farben übernimmt. Die Ausführung der vorgezeichneten Tapissiererei-Arbeiten kann eine verschiedene sein; sie gestatten die Anwendung von Kreuzstich oder halbem Kreuzstich (petit point), sowie Gobelin-Stich; auch lassen sich beide Stichtweisen mit einander vereinigen.

Wir geben, um die Verschiedenheit von Muster und Ausführung zu zeigen, eine Vorte im halben Kreuzstich, ein Kissen im verletzten Gobelin- und halben Kreuzstich, sowie einzelne Kreuzstich-Blumen, die man nach ihrer Vollendung auf Decken oder Kissen appliziert.

Die Vorte, deren Breite 35 cm beträgt, vereinigt in dem persischen Muster die kräftigen satten Farben der orientalischen Teppiche. Neben Biegelroth und Gelbbraun stellen sich Strohgelb, Pflaumenblau,



Oliv, Rosa und Blau, bald als Füllung der Fläche, bald als scharfe, nur einen Stich breite Umrandung ein. Der Kern der Mittelfiguren, auch einzelner seitlich liegender, markirt sich in Gold. Für die harmonische Vertheilung der Farben-Zusammenstellung geben

persische oder Aymintier-Teppiche den besten Anhalt, — sind sie es doch, denen man die Muster nachbildet.

Am dem Kissen erscheinen zwar die gleichen Farben, doch Muster und Ausführung sind anders gestaltet. Durch schmale Balken, im halben Kreuzstich mit Goldfaden gestickt, wird der Grund in drei, je reichlich 12 cm breite, schräg laufende Streifen getheilt, deren Füllung in Rothbraun und fahlem Blaugrün wechselt. Auf dieser markiren sich die palmettenartigen Plätter matt oliv und rosa, während auf dem rothbraunen Grunde zu diesen beiden Farben noch Blau-blau hinzutritt. Stiele, Aehren und Ranken, diese mit goldenen Beeren, sind dunkeloliv gehalten. Bemerkenswerth erscheinen hier die Contouren, welche man nach Vollendung des Musters mit Chenille herstellt. Die Stickerei ist im verletzten Gobelin-Stich gearbeitet, von denen jeder regelmäßige Stich über 4 Fäden in der Höhe greift, sich aber zuweilen, der Vorzeichnung folgend, bis auf 1 Faden Höhe verringert. Zum Aufnähen der Chenille, die ein tiefes Braun zeigt, dient feiner Zwirn; die Ueberfangstiche schneiden in die Chenille ein und geben dieser das Aussehen einer feinen Stielstich-Reihe. Beim Aufnähen muß man die Contouren, wenn erforderlich, etwas reguliren.

Zur Ausführung der einzelnen Blumen, die in der Darstellung ganz bedeutend verkleinert sind, und daher nur den Charakter der Formen wiedergeben können, dient halber Kreuzstich, sowohl für die Umrisse, als auch für die Füllung der einzelnen Figuren. Als bekannt darf die Art angelehrt werden, solche gestickte Blumen einem glatten Fond anzunähen. Das für Decken oder Kissen beliebte Arrangement beschränkt sich nicht auf eine regelmäßige Vertheilung der Zweige, sondern verlangt gerade eine unregelmäßige, aber künstlerische Anordnung der Blumen, deren Größe und Form stetig wechselt.

E. F.

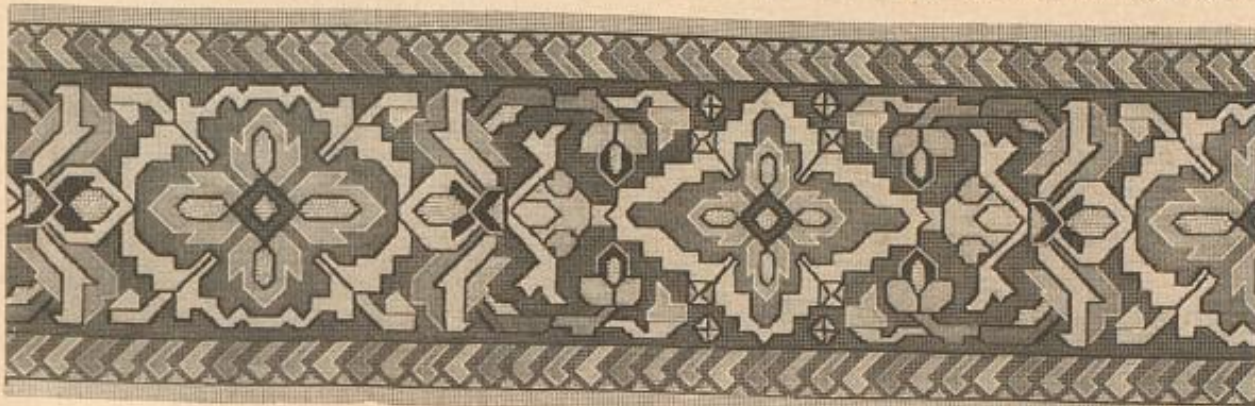


Gabriele von Bülow, Tochter Wilhelm von Humboldt's. Ein Lebensbild. (Berlin, G. E. Witten & Sohn, M. 10.)

Ein höchst interessantes Memoiren-Werk, das von der Großherzogin von Baden angeregt und dieser gewidmet ist. Dem Vorworte nach wurde es auf Schloß Tegel bei Berlin verfaßt, in dessen Archiven die zahlreichen, hier veröffentlichten Privat-Briefe vorhanden sind, desgleichen die Originale zu den beigegebenen holden Kinder-Porträts von Adelheid und Gabriele von Humboldt, und zu dem Bild der letzteren als Braut des Diplomaten Herrn von Bülow. Vor Allen fesselt in dem Buche die Gestalt der edeln, echt deutschen Frau, wie sie uns in Gabriele von Bülow entgegentritt. Jeder, der es gelesen hat, wird mit doppelt ehrfurchtsvollem Schauer an die berühmte Familien-Nachbatterin im Schloßpark zu Tegel treten, an der, im Schatten der ersten Edeltannen, auch Wilhelm von Humboldt's 1887 im hohen Greisenalter verstorben Tochter schlummert.

J. W.

Verlagsquellen: Kothlme: G. u. L. Bauer, Wien I, Rärthnerstr. — Müllchen, Lüllfragen: M. Levin, Berlin, C. Hausvogtelplatz 1. — Vagenhut: P. Leuchtmann, SW. Leipzigerstr. 83. — Zährleiböcher: Kaufhaus Hohenzollern, W. Leipzigerstr. 105. — Kissen, Vorten u. i. w.: Geschwister Lehmann, W. Leipzigerstr. 129. — Einzelstränge, Decken: Stiebel & Schmidt, W. Friedrichstr. 78.



Belehrung

über das

Stärken und Plätten.

Das Stärken und Plätten der Kragen, Manschetten Hemden u. gehörte bisher zu denjenigen Haushaltungsgeschäften, an welche die Hausfrau immer mit einem gewissen Unbehagen ging, weil der Erfolg ihrer mühevollen Thätigkeit kein gesicherter war. Die Ursache hiefür lag hauptsächlich in dem Umstand, daß die zur Verwendung gekommene Stärke von den Fabriken nicht in der Vollkommenheit geliefert werden konnte, wie dies für den praktischen Gebrauch nötig gewesen wäre.

Früher verwendete man allgemein Weizenstärke, die aber wegen ihres verhältnismäßig groben Kornes nur in gekochtem Zustand zum Stärken feiner Wäsche brauchbar ist; sie giebt zwar einen sehr steifen Appret, der aber nicht genügend weiß und elastisch ist, und die Stärke bleibt leicht am Eisen kleben. Da wurde in den 70er Jahren bei uns die in England erfundene Reisstärke eingeführt und zwar mit großem Erfolg, weil sie roh, d. h. ungekocht zur Verwendung kommen kann und einen weißeren, elastischen Appret giebt.

Die Reisstärke hat nun zweifellos einen Teil der der Weizenstärke anhaftenden Mängel gehoben, allein sie war nicht im Stande, dem inzwischen gestiegenen Luxus in der Wäsche zu genügen, denn man verlangt die Wäsche jetzt nicht nur außerordentlich steif und dabei doch elastisch, sondern sie soll auch einen

schönen Glanz aufweisen. Diese modernen Ansprüche ließen das Glanzplätten immer mehr aufkommen, so daß jetzt ein großer Teil des Publikums nur noch glanzirte Kragen und Manschetten trägt. Solchen erhöhten Anforderungen konnte jedoch die einfache Reisstärke entfernt nicht mehr entsprechen. Um dennoch das gewünschte Resultat zu erzielen, behalf man sich mit dem Beimischen der verschiedensten Zusätze wie Borax, Wachs, Gummi oder Glanzstärke; solche Beimischungen sind und bleiben aber ein ebenso zeitraubendes als schwieriges Geschäft, denn es gehört unbedingt viel Erfahrung dazu, um die Lösungen



richtig zu machen und bei den verschiedenen Zusätzen das richtige Maß zu treffen. Um allen diesen Uebelständen abzuhelfen und dem Publikum ein vollständig fertiges sicheres Stärkemittel zu bieten, hat die Ulmer Reisstärkefabrik von **Heinr. Mack** in Ulm unter Mithilfe der renommiertesten Plätterinnen des In- und Auslandes Jahre lang praktische Plätt-Veruche anstellen lassen, welche schließlich zu der Erfindung von „**Mack's Doppel-Stärke**“*) geführt haben.

Dieselbe ist ein auf höchster Stufe der Vollkommenheit stehendes Stärkemittel, welches bereits alle nötigen

Zusätze einschließlich der Glanzstärke enthält und das **Plätten ungemein erleichtert.**

Bei richtiger Verwendung von Mack's Doppel-Stärke kann man täglich mehrere Stunden Zeit ersparen und erzielt dabei noch ein ungleich schöneres Resultat als bei den früheren Verfahren.

Die mit Mack's Doppel-Stärke behandelte Wäsche bekommt außerordentlich viel Halt und Steifheit und ebenso einen prachtvollen Glanz. Um jedermann die richtige Anwendung von Mack's Doppel-Stärke vor Augen zu führen, hat der Fabrikant seine langjährigen Erfahrungen in einem kleinen Schriftchen, betitelt „**Mack's Plätt-Regeln**“ niedergelegt, welches derselbe gegen Einsendung von 20 Pfennig in Briefmarken überallhin franko versendet.

Gegenüber einfacher Reisstärke ist der Preis für Mack's Doppel-Stärke nur unbedeutend höher, allein da bei dieser keinerlei Zusätze mehr gekauft noch beigemischt werden müssen, so ist sie in Wirklichkeit doch unbedingt die billigste.

In den zehn Jahren, seit welchen Mack's Doppel-Stärke in den Handel gebracht wird, hat dieselbe nicht nur im deutschen Heimatland die größte Beliebtheit erlangt und sich thatsächlich den Ruf der besten Stärke erworben, sondern sie hat sich auch auf dem Weltmarkt eine erste Stelle erobert, denn Mack's Doppel-Stärke findet man nicht nur in ganz Europa, sondern selbst in Amerika, Südafrika, Indien und Australien. Wir glauben uns mit dem Hinweis auf die Vorteile dieses äußerst praktischen und bequemen Stärkemittels den Dank vieler Leserinnen erworben zu haben; sind wir doch überzeugt, daß die regelmäßige Anwendung desselben dazu beitragen wird, den Wäschetag zu verkürzen und dessen Unannehmlichkeiten zu verringern.

*) Mack's Doppel-Stärke ist in allen größeren Kolonialwaren-, Droguen- und Seifengeschäften vorrätig und zeigt als Schutzmarke obige Abbildung.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt.
TÄGLICHER VERKAUF:
50,000 Kilos.
Zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
Conditoreien.

Eine deutsche Familie Prag sucht für den Herbst 1893 eine ge- bildete jüngere Dame, welche einem größeren Haushalt selbst- ständig vorzustehen und daneben der Tante des Hauses in der Erzie- hung zweier Kinder gute Dienste zu leisten vollkommen befähigt ist. Ver- wendungen unter Beifügung der Pho- tographie und Angabe der Gehaltsan- sprüche sind zu richten an die Verlags- buchhandlung

F. Tempisky in Prag.

Bessere Haushälterin

als selbständige Haushälterin neben 5 Dienst- leuten wird gesucht. Sommer's auf dem Banke, im Winter in der Stadt. Erforderlich ist der Nachweis einer Gaultions- fähigkeit und einer bürgerlichen, wenn auch bescheidenen Herkunft. Auskunft erteilt Fr. A. Vecher, Woyart- platz 4, IV. Salzburg.

Damen gesucht in com. Verkauf acht chines. Thees. Hohe Prov. Importhaus **H. Salfeld, Hamburg.**

MAX KRAUSE, BERLIN-SW.
- Papier - Ausstattungen
bieten das gediegene Schreibmaterial. Kein directer Versand an Private. Vor- rätig überall in Papier-Geschäften. Man verlange beim Einkauf die **MK-Mark**.

Meine vielgerühmten Brosch. IV. Ausg. Selbstst. Bettfedern u. Kopfkissen u. wach- desinfa. veredeln etc. Preis 95 Pf. empfiehlt. **Soph. Maler Streb, Rottweil (Württbg.)**

Tafelbutter, n. d. Feinste, nett. 9 Pf. 9, 50 Pf. fr. Nachn. **I. H. Goemann, Bornum, Dithm.**

Cäsar und Minca

(notor. bekannt grösste Erz. Hunde-Züchterin). Främirt mit gold. u. silbernen Staats- u. Vereinsmedaillen.

Zahna (Königreich Preussen) Liefer. Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Sr. Maj. d. Kaisers sowie Sr. Kaiserl. Hoh. d. Grossfürsten Paul v. Russland, Sr. Maj. Gr. Sultans d. Türkei, Sr. Maj. des Königs der Niederlande, Sr. K. Hoheit des Gross- herzogs v. Oldenburg, d. Herzogs Ludwig v. Bayern, Ihr. K. Hoh. Prinzess. Friedr. Carl v. Preussen, Ihr. K. Hoh. Prinzess. Albrecht v. Preussen, desgl. viel. Kaiserl. u. Königl. Prinzen, reg. Fürsten etc. etc.



offizieren ihre Specialit. in Luxus- u. Wach- hunden v. grössten Ulmer Dogg- u. Berg- hund bis zum kl. Salonhündchen, desgl. Vorsteb-, Jagd-, Dachs-, Brackler u. Windhunde, fern dressierte, als auch rohe und junge Thiere unter weittragender Garantie. Preisverzeichnisse mit Illustrationen in Deutsch. u. Französ. Sprache fee. gratis. **Eigene Permanente Hunde-Verkaufs- Aus- stellung von mehreren hundert Hunden. (Bahnhof Wittenberg).**

Adoption.

Ein in geordneten Verhältnissen lebendes Ehepaar mit einem Söhnchen von 8 Jahren wäre geneigt, als Erbgut für ein verstorbenes Töchterchen, ein Kind, Mädchen im Alter bis zu 2 Jahren zu adoptiren. Dasselbe darf nur besserer Geburt sein und wird glückliches Familienleben u. gemüthliches Heim zugesich. Vermögen würde notariell sicher gestellt. Offerten unter **C. M. 10640** befördert die Expedition dieses Blattes.

En gros, en détail. Fabrik u. Versandt aller Drähter, Anker, Blasen- beschläge. Herstellen fert. Muster Dresden, Zerkstr. Wiederverkauf. bei. Kabatt!

Palmay Crème

ist das beste und sicherste Mittel gegen Sommerproben, sowie Hautauslässe jeder Art. Ist vollständig unschädlich und verleiht dem Teint ein schönes jugendliches Aussehen. A. Topf 2.50 Mk.

Wohrenapotheke in Budapest. Niederlage in Berlin W., Wallstr. 24, Drögenhandlung **M. Fröhke.**

Gefichtshaar u. Frauenbart u. ihre Heil. (Broschüre v. Dr. Glaser) verl. ang. Einl. v. 1.80 Pf. Apotheker Wegener, Reinfeld (H.).

Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depot.

Linoleum,

Bestes Fabrikat. 1.80 Mk. Gemustert seconda 2.50 Mk. Glatt 2 1/2, mm stark 2.50 Mk. Glatt 3 1/2, mm stark 2.55 Mk. Gemustert 3 1/2, mm stark 3.30 Mk. Granit mit durchgehendem Muster, tritt sich nie ab 4.38 Mk.

Julius Henel v. C. Fuchs, Hoflieferant mehrerer Höfe. **BRESLAU, Am Rathaus No. 26.**

Qualitäts-Proben und Muster franco.



Ohne Bolzen, ohne Kohlen, Ohne Kopfschmerz sich zu holen Bügelt man mit uns'rer Platte Fern von jeder Feuerstätte.

In größeren Haushaltungs-Geschäften zu haben. **So nicht, versenden wir für 3 1/2 Mk. das prachtvoll emaillierte Plättchen und für 1 Mk. 60 Pf. ein Postpaket Plättchen, egl. Porto. Für Schneiderinnen auch schwerere Plättchen. Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

ASTHMA & CATARRH

geheilt durch die **Cigaretten ESPIC** oder das **Pulver**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

PARIS, EN GROS-VERKAUF: J. ESPIC, 20, Rue St-Lazare

in allen Apotheken in Frankreich

2 Fr. die Dose. - Man ver- langte Unterschrift J. ESPIC in allen gross. Apoth. bezugsfähig

Das neueste in **Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Visiten- und Gratulationskarten** liefern in höchster Ausführung. **Hyll & Klein, Barmon.** Muster stehen leihweise zur Verfügung.

In allen Buchhandlungen vorrätig:

Friedrich

Deutscher Kaiser und König von Preußen.

Ein Lebensbild

von **Ludwig Ziemssen.**

Mit 68 Text-Illustrationen und 22 Einzelbildern von Georg Bleibtren, W. Camphausen, W. Genty, Eduard Hildebrandt, Hermann Lüders, H. Neffel, B. Plochhorst, A. v. Winterhalter u. m. A.

Preis 6 Mark; elegant gebunden 9 Mark.

Das deutsche Volk verehrt in Kaiser Friedrich einen Helden, dessen Andenken bis in die fernsten Zeiten fortleben wird. Die glänzenden Erfolge auf dem Schlachtfeld wahren dem edlen Fürsten den Ruhm eines großen Feldherrn, seine Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit aber sichern ihm die unvergängliche Liebe der Mit- und Nachwelt. Ein Lebensbild des Monarchen wird daher jedem deutschen Patrioten eine willkommene Gabe sein.

Das vorliegende Werk schildert den Lebensgang Kaiser Friedrichs von frühester Jugend an auf Grund der besten vorhandenen, zum Theil hier zum ersten Male benutzten Quellen. Hingebende Gewissenhaftigkeit und warme Verehrung führten die Feder zu dem Bilde, in dem kein charakteristischer Zug vergessen ist, das zugleich aber auch auf andere bedeutsame Persönlichkeiten, wie auf die großen Cultur- bewegungen die interessantesten Schlaglichter wirft. Eine werthvolle Beigabe bildet die „Chronologie der wichtigsten Ereignisse im Leben des Kaiser Friedrich“, eine äußerst sorgfältige Zusammenstellung, welche eine rasche Uebersicht gewährt und die keine andere Biographie aufzu- weisen hat.

Die Verlagsbuchhandlung von Franz Eipperheide in Berlin.

Mondamin Brown & Polson

Einziges Maisproduct. Zu Puddings, Sandtorten etc. und zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc. vortrefflich.

Verlag von Franz Eipperheide in Berlin.

Musterblätter

für **künstlerische Handarbeiten.**

Herausgegeben von **Frieda Eipperheide.**

III. Sammlung (25.-36. Blatt).

12 farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. - In Mappe. Preis 3 Mark.

Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniß, 40 Pfennig.

- 25. Federschnitt mit farbiger Bemalung. Moderne Arbeit.
- 26. Aufnäher-Arbeit. Spanien XVI. Jahrhundert.
- 27. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
- 28. Flechtenschildererei. Bulgarien XVIII.-XIX. Jahr- hundert.
- 29. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
- 30. Flachstickerei. Italien XVII. Jahrhundert.
- 31. Flach- und Plattstich- Stickerei. Moderne Arbeit.
- 32. Flechtenschildererei und Flachstickerei. Spanien XVII. Jahr- hundert.
- 33. Slavische Buntstickerei. XVII.-XVIII. Jahrhundert.
- 34. Südslavische Stidmauer. Bulgarien XVIII.-XIX. Jahr- hundert.
- 35. Cretenser Stickerei. Griechenland XVIII. Jahrhundert.
- 36. Orientalische Stidmauer. Persien XVIII.-XIX. Jahr- hundert.

Friedrichroda in Thüringen.

Unser Kurhaus ist in letzter Nacht ein Raub der Flammen geworden. Das Curleben wird dadurch nicht gestört. Das Bade-Comité hat die nötigen Vorkehrungen getroffen, dass Unterhaltungen und Vergnü- gungen ihren ungestörten Fortgang nehmen können.

Das Badecomité. Dr. Weidner.

Verlag von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden.

Otto Weddigens Gesammelte Werke.

- Band I. Gedichte. Preis brosch. M. 4, geb. M. 5.
- II. Fabeln, Parabeln und Sprüche. Preis brosch. M. 1.50, geb. M. 2.
- III. Märchen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- IV. Westfälische Volksgeschichten. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- V. Novellen und Erzählungen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- VI. Epische und dramatische Dichtungen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- VII. Aesop'sche Fabeln. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.
- VIII. Erinnerungen. Preis brosch. M. 3, geb. M. 3.50.

„Weddigen ist einer unserer namhaftesten vaterländischen Dichter“, seine Leier er- löste als Mitkämpfer zuerst in dem großen Jahre 1870 und unentwegt hat er in seinen Dichtungen seitdem der großen vaterländischen Sache gedient und überall die Idee des Schönen zur Darstellung gebracht. Weddigen ist ein treuer Sohn der „rothen Erde“ und ein echter Volks- und Jugendliebling.



Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen- Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbrei- tung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der An- zeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.- für die einseitige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaux, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamer- straße 38, und zu Wien I., Operngasse 5, statt. Allenfalls Inhaber-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etran- gère, John F. Jones & Co in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt so lange der Insertions-Auftrag dauert.



Verlag von Franz Eipperheide in Berlin.
Die **Aufnahm-Arbeit.**
Von **Frieda Eipperheide.**
X u. 77 Seiten Text mit 164 Abbildungen.
Groß Quart-format.
Elegant cartonnirt mit Leinwandrücken.
Preis Mk. 5.-

Das Werk bietet eine erschöpfende, von vielen Abbildungen begleitete Anleitung zur Erlernung der alten Kunstarbeit, sowie eine Anzahl naturgetreuer Verkleinerungen von Original-Musterstücken früherer Jahrhunderte, welche zugleich als leicht ausführbare Vorlagen dienen können. Die weiteren Abbildungen geben zahlreiche Bei- spiele für die vielseitige praktische Verwendbarkeit der hoch interessanten, sehr mit Unrecht in Ver- gessenheit gerathenen Technik, welche der kunstfertigen Frauenhand neue lohnende Aufgaben stellt. Bei seinem billigen Preise wird das auch außer- lich elegant ausgestattete Werk überall freundliche Aufnahme finden.